



# Projektidee Klintkamp / Breiter Weg

Feridun Bircan

mit

**WIRSIND**  
ARCHITEKTEN & STADTPLANER

# Lage und Nutzungen

zum Teil Garten- und Landschaftsbau  
größerer Teil Brachland  
Einfamilienhäuser





# Rahmenbedingungen : Regionalplan

Regionalplan 1998

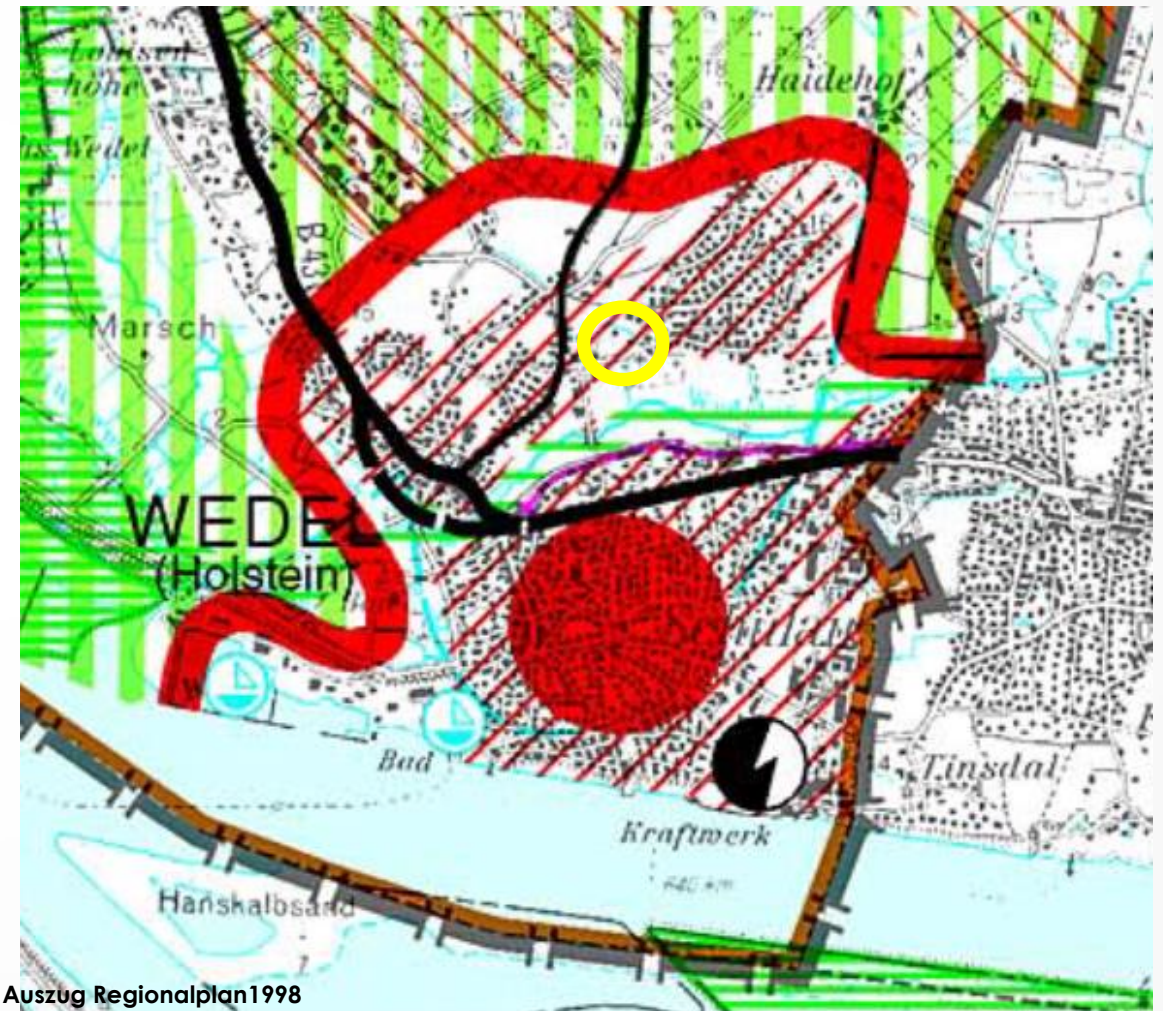
Wedel auf der Siedlungsachse

Wedeler Au = besondere  
Bedeutung für Natur und  
Landschaft

Plangebiet liegt innerhalb  
baulich zusammenhängendem  
Siedlungsgebiet

Fazit:

raumordnerische Belange  
sprechen nicht gegen eine  
Entwicklung

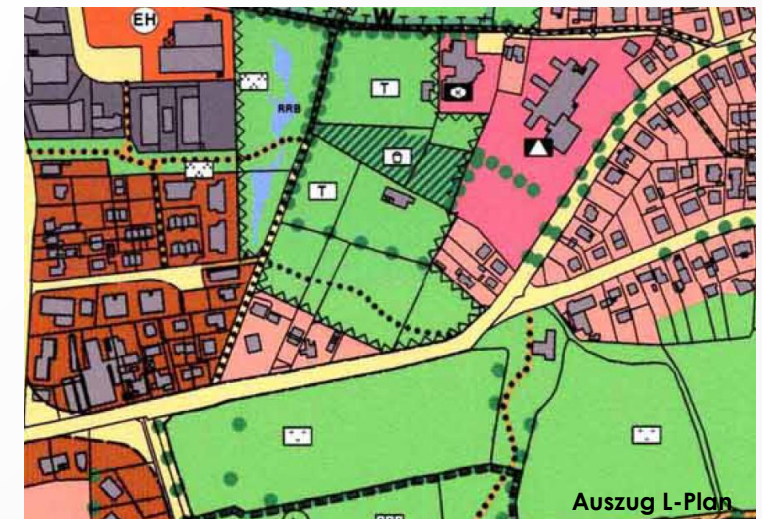
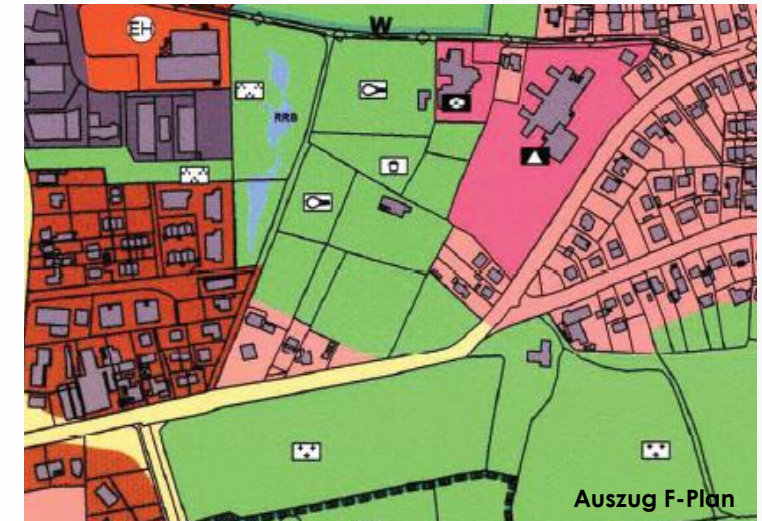


Auszug Regionalplan 1998

# Rahmenbedingungen : F-Plan / L-Plan

Flächennutzungsplan:  
Wohnbauflächen, Grünflächen

Landschaftsplan zusätzlich :  
Grünflächen von Bebauung freizuhalten  
Wegeverbindung  
Begründung, Kapitel Klima:  
größerer Grünzug als Verbindung zwischen  
Aulal und nördlich angrenzendem Freiraum,  
trägt zum kleinklimatischen Luftaustausch bei





# Rahmenbedingungen : B-Plan-Entwurf

Entwurf Bebauungsplan :

Wohnbauflächen

Grün- und Retentionsflächen

Wegeverbindung



Auszug B-Plan

# Projektidee

Klinkkamp 2, Breiter Weg 9 und 11

Grünzug und Wegeverbindung

Stadtviellen:

aufgelockerte Bauweise

seniorengerechter Wohnraum

Kindertagesstätte

Erhalt Bestand





# Ergänzung des Wegenetzes

vorhandene Strecke wird verlängert  
bis Kreuzung Breiter Weg /  
Egenbüttelweg

mit wenigen Straßenquerungen bis  
zum Johann-Rist-Gymnasium

Entlastung Breiter Weg durch parallel  
verlaufenden Fuß-/Radweg

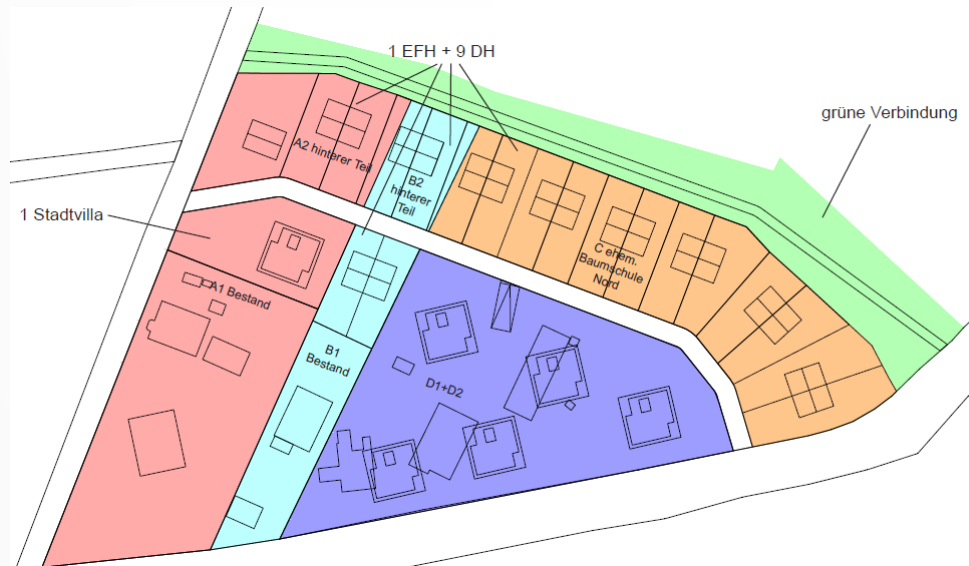


# Alternativen

jeweils enthalten : Grünfläche / Wegeverbindung

Teilfläche Nord : Doppelhäuser statt Stadtvillen

Teilfläche Südost : Stadtvillen statt Kindertagesstätte





# Fazit

Erhalt von Teilflächen als Grünflächen

aufgelockerte Bauweise ermöglicht Erhalt  
der kleinklimatischen Funktion

Realisierung Wegeverbindung

Schaffung seniorengerechter Wohnraum

zusätzliche Kindertagesstätte möglich

Änderungsbedarfe Planungsinstrumente :  
Flächennutzungs- und Landschaftsplan  
Bebauungsplan



Wedel, den 26.09.2019

Liebe Frau Sinz,

im nichtöffentlichen Teil der Sitzung des Planungsausschusses am 22. Oktober bitte ich Sie bzw. jemanden aus Ihrem Fachbereich um Auskunft zu folgenden Fragenkomplexen:

1. Wie lange dauert es nach den bisherigen Erfahrungen mit Gutachten, Ausschreibungen, Entscheidungen der Gremien und der Verwaltung und den erforderlichen Bauarbeiten, bis die zu sanierenden Bereiche 5 und 6, die Ertüchtigung im Bereich 2 und die weiteren Untersuchungen und möglichen Konsequenzen für den südlichen Bereich der Ostmole abgeschlossen sind? (Gliederungsgrundlage: Ramboll-Gutachten)
2. In welchem Umfang sind die fälligen Gutachter –, Steuerungs - und Sanierungsaufwendungen Teil der für den Ausbau der Ostmole bewilligten Mittel?  
Welche Aufwendungen könnten durch die endgültige Sanierung bei der Stadt verbleiben?
3. Welche finanziellen Auswirkungen für den Wedeler Haushalt und auf die eingeworbenen Zuschüsse würden dadurch entstehen, dass auf der Ostmole nördlich des Hafenwärterhauses auf die geplanten Aufschüttungen und Geländegestaltungen und die damit verbundenen aufwändigen und kostenintensiven Vorbereitungen des Baugrundes verzichtet wird?
4. Sähe die Verwaltung in einer derartigen Änderung der Planungen eine Chance, im Zusammenhang mit der fälligen Sanierung der Flutschutzmauer auch eine Erhöhung zumindest auf das Flutschutzniveau zu erreichen, das im Hotelneubau am Hafenkopf vorgesehen ist?

Ganz herzliche Grüße!

Ihr

Martin Schumacher